

Heizen & Lüften

Prima Klima für mein Zuhause.

Richtig heizen und lüften für ein gesundes Raumklima.

Wir beraten Sie gerne.

► **Kundenservice**
Hotline 0721 599 2255
kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

► **Unsere Öffnungszeiten finden Sie hier:**



Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72 ▲ 76185 Karlsruhe

www.stadtwerke-karlsruhe.de

Stand: 02 / 24

 **Stadtwerke
Karlsruhe**
Besser versorgt, weiter gedacht.

Die Luft steht. Schwülwarme Schwaden schwelen im Raum. Schimmelsporen spielen vergnügt und möchten wie alle Lebewesen wachsen, sich vermehren und ein Zuhause finden. Ihr Zuhause? Nein! Nicht, wenn Sie diese Information lesen und den kleinen Rackern dauerhaft die Lebensgrundlagen entziehen. Das ist die beste und übrigens auch die einzige Möglichkeit, langfristig mit weniger Sporen zu wohnen.

Schimmel? Kein Problem, denken viele und kaufen ein Spray.

Das hilft nur bedingt. Auch irgendetwas auf die betroffene Wand zu streichen, ist nicht die Lösung des Problems. Klar, wenn Schimmel schon da ist, muss er entfernt werden. Auf Dauer legt man den Sporen aber nur das Handwerk, wenn man ihnen die Lebensgrundlagen entzieht.

Schimmelhimmel



- ▶ Stehende Luft
- ▶ Kondenswasser an kalten Wänden
- ▶ Schlecht gelüftete Räume
- ▶ Kalte Räume
- ▶ Dichte Oberflächen, wie z. B. Latexfarben, Feuchtraumpaneele, Laminat
- ▶ Wasserschäden
- ▶ Hohe Luftfeuchtigkeit

Schimmelhölle



- ▶ Richtiges Lüften
- ▶ Von außen gedämmte Wände
- ▶ Trockene, warme Luft
- ▶ Geheizte und gelüftete Räume
- ▶ Kalkputze und -farben, Lehm
- ▶ Trockene Gebäude

Schimmel schummelt nicht: Es ist zu feucht.

Eins ist klar: Wenn Schimmel da ist, ist es zu feucht. Grundsätzlich kann das von außen eindringendes Wasser sein. Wasser kann von undichten Dächern kommen, oder vom Erdreich, wenn eine entsprechende Dämmung oder Feuchtsperre fehlt und auch durch undichte Wasserleitungen.

Kalte Wände können feucht werden, weil sich dort Kondenswasser aus der Luft festsetzt. Zur Schimmelbildung trägt auch Feuchtigkeit durch Atmen, Schwitzen, Duschen, Kochen, Wäsche trocknen, Pflanzen und Aquarien bei, wenn die feuchte Luft nicht entweichen kann.

Eines ist Schimmel sicher nicht: gesund.

Schimmel beeinträchtigt nicht nur das Wohngefühl, Schimmel ist ungesund. Mitunter klagen Bewohner über Beschwerden der Atemwege, Augenreizungen und Allergien. Solche Symptome sind auch bei Nicht-Allergikern möglich. Einige Pilzarten sind krankheitsregend und können bei empfindlichen oder immungeschwächten Personen z. B. eine Lungenentzündung auslösen.



Ändern sich die Lebensbedingungen für Schimmel nicht, kommt er auch nach einer Entfernung wieder.

Schimmelschritt 1: Entfernen!

Ist Schimmel bereits da, muss er zunächst restlos entfernt werden. Je nach Größe tauscht man Materialien aus oder entfernt z. B. Tapeten oder Teile der Wand. Bei kleinerem Befall hilft auch die Behandlung mit 70 bis 80%igem Alkohol, wie zum Beispiel Spiritus.

Schimmelschritt 2: Fernhalten!

Der zweite, genauso wichtige Schritt ist die Vermeidung eines erneuten Schimmelbefalls durch das Einhalten der optimalen Luftfeuchtigkeit. Analysieren Sie genau, was alles zum Auftreten des Schimmels beigetragen hat.

18–20 °C
RAUMTEMPERATUR

Schimmel richtig vermöbeln. Bei Schimmelgefahr sollten Möbel 10–20 cm Abstand zu den Außenwänden haben, zu Raumecken und Deckenkanten besser etwa 50 cm. Möbel mit Füßen behindern weniger die Luftzirkulation. Deshalb sind auch Einbauschränke, die oben oder unten geschlossen sind, zu vermeiden.

Mehr Luft!

Geschlossene Bettkästen helfen Schimmel und Milben gleichermaßen, besser sind Betten auf Füßen (besonders wichtig im Keller und Erdgeschoss). Auch hinter Küchenzeilen an Außenwänden droht stehende Luft, wenn sie nicht offen gestaltet sind, z. B. mit Lüftungsgittern. Bilder an besonders kalten Außenwänden sollten mit Abstand angebracht werden, z. B. mit Abstandhaltern.

Stoßlüften ist die beste Methode, schnell frische Luft ins Haus zu bekommen, und das ohne zu viel Heizenergie zu verlieren. Beim Lüften also immer das Fenster ganz aufmachen und eben nicht nur kippen.

Die besten Tipps fürs Lüften:

Man braucht keine stromfressenden Raumluftentfeuchter. Höchstens kurzfristig, wenn die Wände richtig nass sind. Besser ist es, seine Gewohnheiten so zu ändern, dass die Raumluft dauerhaft trocken ist. Wäsche draußen trocknen, zum Beispiel, oder nach dem Kochen und Duschen gründlich lüften. Auch wenn die Luft draußen kalt und feucht (Regen oder Nebel) ist, muss gelüftet werden.

- ▶ Kühlere Räume sind stärker gefährdet. Ungenutzte Räume nicht vollständig auskühlen lassen, sondern immer leicht temperieren, 17°C sind das Minimum. Türen sollten geschlossen bleiben.
- ▶ Kleine, hoch geflieste und schlecht belüftete Badezimmer sind anfällig, weil die Wände keine Feuchtigkeit aufnehmen können. Hier hilft das Abwischen von Wanne und Fliesen nach dem Duschen.
- ▶ Schlafzimmer mindestens morgens und abends lüften. In der Zeit dazwischen den Raum beheizen, damit im Bett gespeicherte Feuchtigkeit ausdünsten kann!
- ▶ Entfernen Sie Luftbefeuchter und Zimmerbrunnen. Meist ist die Luft heutzutage eher zu feucht als zu trocken. So vermeiden Sie zusätzliche hygienische Risiken.
- ▶ Drinnen keine Wäsche auf der Leine trocknen. Ist dies unvermeidlich, dann den Raum sehr gut heizen und immer wieder kurz und kräftig lüften, ebenso nach dem Bügeln mit Dampfbügeleisen.

10–20 cm
WANDABSTAND



Kellerräume sind im Sommer bei schwüler, feuchter Warmluft extrem gefährdet. Sie sollten in den kühleren Nachtstunden durchgelüftet werden. Bei bewohnten Kellerräumen die Luftfeuchtigkeit kontrollieren und bei Bedarf heizen.

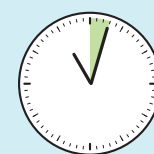


Dieser Mann hat recht. Möbel mit Füßen schränken die Luftzirkulation weniger ein.

Wie lange lüften bei welcher Temperatur?

Dreimal täglich lüften ist gut. Ob mehr oder weniger, hängt von der Wohnsituation und der Feuchteproduktion ab. Kurzes Stoßlüften ist das Beste, je nach Außentemperatur gilt folgende Faustregel:

▶ bei Frost nur 2–3 Minuten



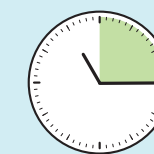
▶ bei 0–5°C ca. 5 Minuten



▶ bei 5–10°C ca. 5–10 Minuten



▶ bei 15°C ca. 15 Minuten



Prima Klima in der Heizperiode. Es ist eigentlich wie immer im Leben. Nicht zu viel und nicht zu wenig ist das Beste. Für die Gesundheit und die Bausubstanz sind 20 °C Raumtemperatur und eine Luftfeuchtigkeit von 40–60 % relativer Feuchte ideal. Ist die Luft zu trocken, reizt das die Schleimhäute. Zu feuchte Luft begünstigt das Schimmelwachstum.

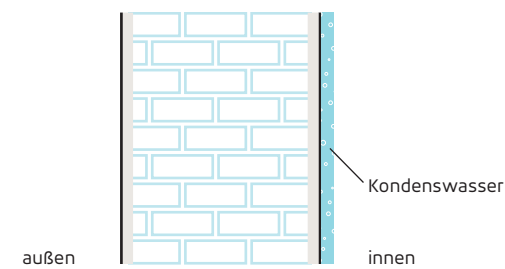
Luftfeuchtigkeit misst man mit einem Hygrometer.

Mit einem sogenannten Hygrometer hat man die Luftfeuchtigkeit immer im Blick und kann durch Lüften und Heizen gegensteuern. Zudem erfährt man auch ganz nebenbei, welche Ursachen zu trockener oder feuchter Luft in den Wohnräumen führen.

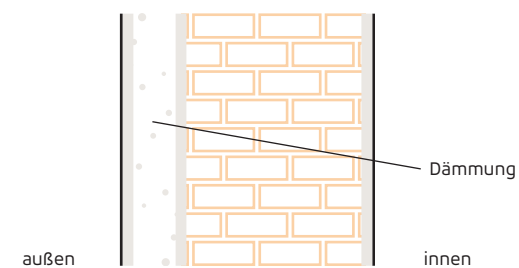
Dämmen hilft nicht nur gegen Schimmel.

Eine bessere Wärmedämmung hilft, Schimmel vorzubeugen. Man vermeidet sogenannte Wärmebrücken, also kalte Stellen, durch die Wärme besonders schnell entweicht. Gut gedämmt sind die Außenwände warm und damit meist auch trocken. Eine bessere Vorsorge gibt es kaum. Eine Dämmung von innen ist nur in absoluten Ausnahmen empfehlenswert, weil dadurch Kondenswasser zwischen Innenwand und der Dämmung entstehen kann. Auf jeden Fall sollte man erfahrene Fachleute zurate ziehen.

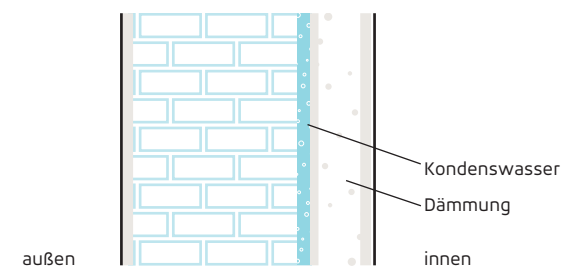
Außenwand ohne Dämmung



Außenwand mit Dämmung außen



Außenwand mit Dämmung innen



Geben Sie Schimmel keine Chance:

Es gibt viele Tipps gegen Schimmel. Aber, was hilft wirklich und dauerhaft gegen diese lästigen Untermieter? Das:

- ▶ Räume nicht auskühlen lassen
- ▶ Regelmäßig Stoßlüften
- ▶ Wärmedämmung verbessern
- ▶ Möbelstücke mit Abstand zur Außenwand aufstellen
- ▶ Luftfeuchtigkeit mit Hygrometer kontrollieren
- ▶ Wanne und Fliesen nach dem Duschen abwischen
- ▶ Luftbefeuchter und Zimmerbrunnen entfernen



Schlau: Wäsche draußen trocknen erhöht die Luftfeuchtigkeit innen gar nicht.

Schimmel ist kein Spaß.

Bereits durch einfache Verhaltensänderungen oder konstruktive Maßnahmen können Sie die Luftqualität in Ihren Wohnräumen verbessern und Schimmelpilzbildung verhindern.

40–60 % r. F.
LUFTFEUCHTIGKEIT